

1874

1999



FREIWILLIGE

FEUERWEHR

FRANKENWINHEIM

1874

1999



125 JAHRE

FREIWILLIGE

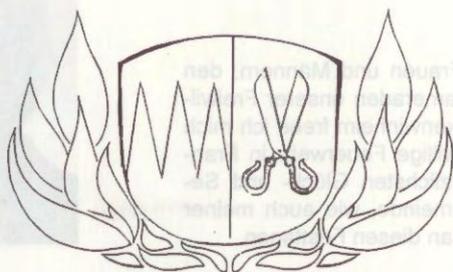
FEUERWEHR

FRANKENWEINHEIM

## Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Festprogramm
Seite 4	Grußwort des 1. Bürgermeisters Robert Finster
Seite 5	Grußwort des Altbürgermeisters Josef Kunzmann
Seite 6	Grußwort des 1. Kommandanten Otto Kunzmann
Seite 7	Grußwort des 1. Vorstands Hans Strasser
Seite 8	Grußwort des Landrats Harald Leitherer
Seite 9	Grußwort des Kreisbrandrats Georg Seufert
Seite 10	Grußwort des Kreisbrandinspektors Georg Vollmuth
Seite 11	Grußwort des Kreisbrandmeisters Winfried Seißinger
Seite 12-13	Programm des Festabends, 09.07.99
Seite 14	Festzugaufstellung, 11.07.99
Seite 15	Totengedenken
Seite 16	Die Verantwortlichen der FFW Frankenwinheim
Seite 17	Die Frauengruppe der FFW Frankenwinheim
Seite 18-19	Die Aktiven der FFW Frankenwinheim
Seite 20	Die Jugendgruppe der FFW Frankenwinheim
Seite 21	Die Atemschutzgeräteträger der FFW Frankenwinheim
Seite 22	Leistungsprüfungsgruppe im Jubiläumsjahr
Seite 23	Ehrendamen der FFW Frankenwinheim
Seite 24	Die Weinprinzessin Katrin Kunzmann
Seite 25	Die Verantwortlichen der Gemeinde Frankenwinheim
Seite 26	Unser Feuerwehrgerätehaus
Seite 27	Unser Löschgruppenfahrzeug
Seite 28-29	Ausbildungsstand der FFW Frankenwinheim
Seite 30	Unsere Feuerwehrfahne
Seite 31	Einige Höhepunkte aus der Feuerwehrgeschichte
Seite 32-33	Auszug aus dem 1. Protokollbuch der FFW Frankenwinheim
Seite 34	Überblick: 1. Vorstand und 1. Kommandant von 1874-1999
Seite 35	Überblick: 2. Vorstand und Schriftführer von 1874-1999
Seite 36-41	100-jähriges Gründungsfest 1974
Seite 42	Einweihung des Geräteshauses 1964
Seite 43-47	Aus der Geschichte des Dorfes Frankenwinheim
Seite 48	Das Gemeindesiegel
Seite 49-56	Frankenwinheim - Ein Streifzug durch Straßen u. Gassen (mit landeskundlichen, heimatkundlichen u. geschichtlichen Anmerkungen)
Seite 57	Das Dorf Frankenwinheim (Illustration v. H. Köpl)
Seite 58-59	(Un-)Wichtige Feuerwehrbegriffe
Seite 60-61	Dank an Helfer und Sponsoren der Festschrift
Seite 62	Schlussgedanken
Seite 63	Spendenüberblick: Firmen und Personen

# Festprogramm



## Freitag, 9. Juli 1999

20.00 Uhr

**Festabend**

mit Ehrungen

## Samstag, 10. Juli 1999

20.00 Uhr

**Festbetrieb**

mit den Herlheimer Musikanten

## Sonntag, 11. Juli 1999

8.30 Uhr

**Festgottesdienst**

anschl. Totenehrung

10.00 Uhr

**Frühschoppen**

13.30 Uhr

**Festumzug**

anschl. Festbetrieb

mit dem Musikverein Untertheres

19.00 Uhr

**Festausklang**

mit den Winzerbuam aus Stammheim

---

Das Feuerwehrfest  
findet an allen Tagen  
in der Halle von Ludwig Fackelmann, Gerolzhöfer Straße, statt.

## **Grußwort des 1. Bürgermeisters Robert Finster**



Zusammen mit den Frauen und Männern, den Kameradinnen und Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehr Frankenwinheim freue ich mich über „125 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Frankenwinheim“. Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der Gemeinde, wie auch meiner Person, begleiten Sie an diesen Festtagen.

Dieses Jubiläum beinhaltet nicht nur die Worte wie Tradition, Kulturgut und Solidargemeinschaft, sondern es führt uns an die Quellen der Tugenden, die Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Gemeinschaftsgeist und Kameradschaft heißen. Auch wenn sie heute da und dort als altmodisch und überholt empfunden werden mögen, so bin ich dennoch überzeugt, dass nur mit ihnen die Zukunft gemeistert und gewonnen werden kann.

So gedenke ich in Dankbarkeit jener Menschen aus unserem Dorf, die sich vor 125 Jahren zur Gründung einer „Selbsthilfegruppe“ zusammenschlossen, um in Not und Gefahr dem Anderen, dem Nächsten beizustehen. Ich denke an jene, die sich seit dieser Zeit ihrer Verantwortung gestellt und, oftmals auch nicht ohne Risiko für „Leib und Leben“, ihren Mitmenschen zur Seite standen.

Mein Dank gilt allen, die sich in den Führungspositionen unserer Feuerwehr engagierten und noch einsetzen, die in der Aus- und Weiterbildung auch der Jugend das erforderliche Rüstzeug mit auf dem Weg geben: stellvertretend Herrn 1. Kommandanten Otto Kunzmann ein aufrichtiges Wort des Dankes.

In diesem Zusammenhang soll der Zusammenschluss einer aktiven Frauengruppe innerhalb unserer Feuerwehr besondere Erwähnung finden. Auch die Tatsache, einen ehemaligen Feuerwehrkameraden – Herrn Georg Vollmuth - heute als Kreisbrandinspektor in der Feuerwehrführungsriege des Landkreises zu wissen, macht uns stolz.

Möge das Jubiläum, für das ich gerne die Schirmherrschaft übernommen habe, nicht nur als historisches Festereignis in unsere Dorfchronik Eingang finden, sondern als Wahrzeichen für Verantwortungsbewusstsein, Gemeinschaft und gelebte Solidarität in das nächste Jahrtausend hinein zum Wohle aller Mitbürgerinnen und Mitbürger wirken.

Allen Feuerwehrleuten und Gästen ein herzliches Willkommen und eine frohen Aufenthalt in unserem schönen und mittlerweile 1220 Jahre alten Weindorf Frankenwinheim.

**Robert Finster**  
Schirmherr und 1. Bürgermeister

## **Grußwort des Altbürgermeisters und Ehrenkommandanten Josef Kunzmann**



Die Freiwillige Feuerwehr Frankenwinheim sorgt sich seit 125 Jahren um den Feuer-  
schutz in der Gemeinde und dies ehrenamt-  
lich. Darüber hinaus sind sie auch als Helfer  
in anderen Notlagen und stehen den Verei-  
nen regelnd zur Seite.

Als Altbürgermeister und Ehrenkommandant freut mich vor allem der Ausbildungs-  
stand der jungen Frauen und Männer. Dies wäre nicht möglich, würden sich nicht  
Persönlichkeiten als Verantwortliche und Ausbilder zur Verfügung stellen, um junge  
Menschen zu motivieren, für die Gemeinschaft da zu sein.

Als ich im Juni 1945 das Amt des Kommandanten übernahm, war es sehr schwer,  
die Menschen nach all Geschehenem wieder zur Verantwortung zu begeistern. Mein  
Dank gilt neben den Verantwortlichen vor allem der Gemeinde für die stetig finan-  
zielle Unterstützung unserer Wehr.

Zum 125-jährigen Jubiläum wünsche ich unserer Wehr weiterhin Gemeinschaftssinn  
und Begeisterung für die Sache, dem Fest einen guten Verlauf und allen Gästen fro-  
he Stunden in Frankenwinheim.

**Josef Kunzmann**  
Altbürgermeister und  
Ehrenkommandant

Otto Kunzmann  
f. Kommandant

## **Grußwort des 1. Kommandanten Otto Kunzmann**



In diesem Jahr besteht die FFW Frankenwinheim 125 Jahre. Aus diesem Anlass wollen wir Ihnen anhand dieser Festschrift unsere Geschichte, unser Fahrzeug und die Ausrüstung sowie die Arbeit unserer Wehr darstellen.

Vor 125 Jahren haben sich Männer dazu bereit erklärt, unsere Gemeinde und deren Bewohner vor Schadenfeuer zu schützen. Zur damaligen Zeit war reine Brandbekämpfung einzige Aufgabe der Feuerwehr. Heute ist sie durch immer mehr anfallende technische Hilfeleistung vielseitiger geworden.

Die Freiwillige Feuerwehr Frankenwinheim zählt zur Zeit 49 aktive Mitglieder, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, anderen stets freiwillig unter persönlichem Einsatz in Gefahren und Notlagen zu helfen. Der Nachwuchs für unsere Wehr ist durch eine aktive Jugendgruppe bes-tens gewährleistet.

Durch Fortbildung und Ausbildung innerhalb der Wehr ist es uns mit Fahrzeug und schwerem Atemschutz möglich, den gesetzlichen Auftrag – Schutz für den Menschen und Erhalt von Sachwerten – zu gewährleisten.

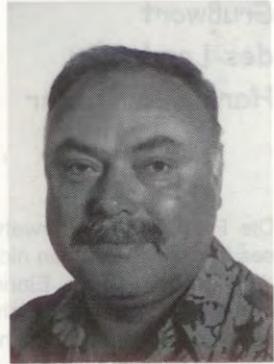
Diese Einsatzmöglichkeiten sind jedoch nur durch den selbstlosen Einsatz unserer Feuerwehrkameradinnen und –kameraden gegeben.

Bei der Gemeinde Frankenwinheim bedanke ich mich für die Bereitstellung von Fahrzeug und Gerät sowie bei allen aktiven Mitbürgerinnen und Mitbürgern für die gezeigte Unterstützung.

Mein herzlicher Willkommensgruß gilt allen Gästen und Feuerwehrkameraden, die das Jubiläum unserer Wehr zusammenführt und ich wünsche allen ein paar schöne und frohe Stunden in Frankenwinheim.

**Otto Kunzmann**  
1. Kommandant

## **Grußwort des 1. Vorstands Hans Strasser**



Ein besonders freudiger Anlass führt uns in diesen Tagen zusammen, kann doch die Freiwillige Feuerwehr Frankenwinheim ihr 125-jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Ereignis heiße ich Sie, liebe Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, und alle Gäste in unserer Gemeinde recht herzlich willkommen.

Dieses Jubiläum ist sehr bemerkenswert, gibt es doch Zeugnis davon, dass sich vor 125 Jahren Männer dieses Ortes entschlossen haben eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Man wollte den Gefahren des Feuers für Menschen und deren Habe entgegenzutreten. Darüber hinaus waren die Männer der Feuerwehr auch immer Helfer in anderen Notlagen. Viele unserer Mitbürger haben sich während dieser Zeit aus Idealismus in den Dienst der Feuerwehr gestellt, sei es in der Ausbildung der Gruppe, an Geräten oder im Ernstfall.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Kameradinnen und Kameraden sowie den Führungskräften, die heute in Frankenwinheim Feuerwehrdienst leisten und allen, die es in der Vergangenheit getan haben. Dank dafür, dass sie bereit sind und bereit waren, Leben, Gesundheit und Eigentum aller Mitbürger zu schützen und Gefahren abzuwehren.

Einen herzlichen Dank auch an die Jugend unseres Ortes! Viele von Ihnen haben sich bereit erklärt, diesen Dienst am Nächsten zu leisten und opfern dafür viel Freizeit für eine gute Ausbildung.

Es ist sehr beruhigend zu wissen, dass auch in den kommenden Jahren Leben und Gesundheit, Hab und Gut unserer Bürger geschützt wird.

Ich wünsche dem Fest einen harmonischen Verlauf, damit es allen Gästen aus nah und fern noch lange in froher Erinnerung bleiben möge.

**Hans Strasser**  
1. Vorstand

## **Grußwort des Landrats Harald Leitherer**



Die Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Schweinfurt zählen nicht von ungefähr zu den erfolgreichsten Einrichtungen bürgerlicher Selbsthilfe – mit Sicherheit sind sie die ältesten und traditionsreichsten.

Eine Vielzahl von Wehren im Landkreis kann in diesem Jahr auf ihr 125-jähriges Bestehen zurückblicken, eine ebenso stattliche Zahl hat dieses Jubiläum schon hinter sich gelassen. Keine der hinlänglich bekannten Organisationen, die sich dem Gemeinwohl verschreiben haben, ist unumstrittener, keine hat den Beweis ihrer Unentbehrlichkeit erfolgreicher geführt als die Freiwillige Feuerwehr. Es fällt leicht, vor solch einem Hintergrund aus ehrlicher Überzeugung herzlich zu gratulieren.

Es ist ein leistungsfähiger Verbund von rund 6000 Wehrleuten im gesamten Landkreis, die auf absolut freiwilliger Basis ihrer Freizeit und im Ernstfall ihr Leben einsetzen, um dem in Not geratenen Mitmenschen zu helfen. Sie tun dies effektiv, schnell und vor allem ohne vorher zu fragen: „Was bringt es mir ein?“ Sie leisten ihren Dienst unentgeltlich, und dies seit 125 Jahren. Es sind die Freiwilligen Feuerwehren, die Spötter und Zyniker davon überzeugen, dass der Kern des Menschen gut ist. Es sind die Feuerwehrleute, die uns versöhnen mit Negativbildern, mit Eindrücken, was Menschen ihren Artgenossen antun können.

Feuerwehr bedeutet gelebte Solidarität, Gemeinsinn, Mut und Begeisterungsfähigkeit – es sind die Menschen, die den Dienst prägen und es ist eben dieser Dienst, der von denen, die sich ihm verschrieben haben, nicht weniger fordert als den ganzen Einsatz. Ein bisschen Feuerwehr ist unmöglich – zu ernsthaft wären bei einer solchen Haltung die Konsequenzen.

125 Jahre Feuerwehren im Landkreis Schweinfurt sind ein Anlass zu Freude und Stolz – sie sind aber auch ein Grund zu tiefempfundenem Dank. Er gilt jedem einzelnen Mitglied dieses leistungsfähigen Verbundes für mehr Menschlichkeit. Ich wünsche jeder Wehr, die in diesem Jahr Bilanz ziehen kann über den Einsatz vieler Einzelner, dass sich der den Feuerwehren innewohnende Geist der Selbstlosigkeit erneuert und auch weithin von Generation zu Generation weitergegeben werden kann.

Die Freiwillige Feuerwehr Frankenwinheim begleite auch künftig die Überzeugung und der Elan, die dies ermöglichen.

**Harald Leitherer**  
Landrat

## Grußwort des Kreisbrandrats Georg Seufert



Die Freiwillige Feuerwehr Frankenwinheim kann in diesem Jahr stolz auf 125 Jahre Feuerwehrgeschichte zurückblicken. Allen Angehörigen der Jubelwehr entbiete ich aus diesem Anlass herzliche Grüße und Glückwünsche.

Vor 125 Jahren waren Männer aus Frankenwinheim die Pioniere des Gedankens des freiwilligen Helfenswollens, erkannten die Notwendigkeit und setzten es in die Tat um.

Die Ziele und Ideale, die damals die Gründer bewegt haben, sind auch heute noch lebendig. Genau wie damals stehen Bürger, die sich aus freien Stücken für das Gemeinwohl engagieren, Tag und Nacht bereit, um gegen Brände und Unglücksfälle zu kämpfen, um Hilfe in Notlagen zu leisten und um Leben und Sachwerte zu retten.

Deshalb verdient die bisher geleistete öffentliche Arbeit besonderen Dank und Anerkennung.

Einsätze, Übungen, Schulungen und vieles mehr verlangen einen enormen zeitlichen Einsatz, mehr aber noch die Bereitschaft, sich einer festgefügteten Gemeinschaft unterzuordnen. Dazu gehört Kameradschaft, Toleranz und Begeisterungsfähigkeit. Davon lebt die Feuerwehr, das ist der Geist, der sie trägt.

So, wie in den vergangenen 125 Jahren, mögen sich auch in Zukunft immer wieder Bürger finden, die ihr Höchstes darin sehen, für den Nächsten, der sich in auswegloser Situation befindet, freiwillig und ehrenamtlich da zu sein, gemäß unserem Wahlspruch

**- Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr -.**

Mögen diese Festtage auch dazu dienen, der Bevölkerung und allen Besuchern zu zeigen, dass sie sich auch künftig auf ihre Feuerwehr verlassen können.

**Georg Seufert**  
Kreisbrandrat  
KFV Vorsitzender

## **Grußwort des Kreisbrandinspektors Georg Vollmuth**



### **Nicht der Wind, sondern die Segel bestimmen den Kurs**

Eine besondere Ehre und Freude war die Aufforderung für mich, ein Grußwort zum 125-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr schreiben zu dürfen.

Schon seit frühester Jugend, als noch mit dem Horn per Fahrrad alarmiert und mit lautem Kommando im Dorf auf und ab marschiert wurde, beeindruckte mich die Feuerwehr. Jeder packte mit an und wusste bei Übungen seine Geräte zu bedienen. Zur Sicherstellung, dass sich während des Sonntags- oder Festtagsgottesdienstes kein Feuer ausbreitete oder auch keine dunkle Gestalten ihr Unwesen trieben, war jeweils ein anderer Hausbesitzer mit dem sogenannten „Spießtragen“ beauftragt. Dabei durfte ich meinen Vater begleiten, der mir so bei dieser Gelegenheit vergangene und aktuelle Geschehnisse erzählte.

Vielleicht kommt meine Einstellung zur Feuerwehr nicht von ungefähr, da mein Urgroßvater bei der Gründung der Feuerwehr vor 125 Jahren mitwirkte. Inzwischen weiß man, dass die Freiwilligen Feuerwehren damals nicht ganz freiwillig gegründet wurden. Tatsächliche Ursache war ein Dekret des damaligen Königs von Bayern, das die Order, in jedem Ort und Weiler in Bayern eine „Freiwillige Feuerwehr“ zu gründen, beinhaltete. Dies wurde von den Männern des Ortes durchgeführt. Dabei zu sein, war in dieser Zeit eine Ehrensache und auch nötig, da die Ausrüstung sehr viel Handarbeit erforderte.

Seit damals sind jedoch 125 Jahre vergangen. Leider muss man feststellen, dass das Engagement und das Verantwortungsgefühl der Bürger sich gewandelt hat. Früher war es eine Selbstverständlichkeit, dass von jedem Haus mindestens eine Person der Feuerwehr angehörte, heute wird man von einigen belächelt. Zweifellos setzt aber jeder voraus, dass es selbstverständlich ist, bei einem Unglück die erforderliche Hilfe von der Feuerwehr zu bekommen. An dieser Stelle kann man darauf hinweisen, dass diese Hilfe von den Angehörigen der Feuerwehr freiwillig und unentgeltlich geleistet wird, ebenso wird die Freizeit des Feuerwehrdienstleistenden auch bei Übungen und Weiterbildungen geopfert.

Zu 125 Jahren Dienst am Nächsten wünsche ich der Freiwilligen Feuerwehr Frankenwinheim, dass sie ihren Kurs beibehält, von welcher Seite der Wind auch kommen mag.

**Georg Vollmuth**  
Kreisbrandinspektor

## Grußwort des Kreisbrandmeisters Winfried Seißinger



Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden aus Frankenwinheim, ich möchte Euch herzlichste Grüße und vor allem die besten Wünsche für die weitere Zukunft überbringen.

125 Jahre sind eine lange Zeit und wenn man zurückblickt auf die Entstehung, auf die Ausrüstung und auf die Struktur der Feuerwehr, so hat sich in manchen Punkten doch einiges wesentlich verändert.

Jedoch der Grundgedanke „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ ist auch heute noch in den Herzen der Aktiven eingebettet.

Dies ist auch gut so, denn bei allen Freizeitangeboten in unserer oft von Egoismus geprägten Zeit finden viele es nicht mehr notwendig, sich für ehrenamtliche Tätigkeiten herzugeben.

Um so mehr freut es mich, dass ihr Frankenwinheimer Aktive euch nicht anstecken lasst und mit viel Engagement und Freude an die vielseitigen Aufgaben der Feuerwehr herangeht.

Danke darf ich allen sagen, die Verantwortung bei der Feuerwehr und im Verein übernommen haben. Ich hoffe, dass die Jugend im Einklang mit den Aktiven und den altdienstlichen Kameraden der Bevölkerung das Gefühl der Sicherheit geben kann.

Ich wünsche euch für euer 125-jähriges Jubiläum ein gutes Gelingen und vor allem weiterhin gute Kameradschaft.

**Winfried Seißinger**  
Kreisbrandmeister

# Festabend - Freitag, 09.07.99

## Programmfolge

1. **Kleine Festmusik**  
v. Hans Hartwig  
Rosenberg-  
Musikanten
2. **Begrüßung**  
O. Kunzmann, 1. Kdt.
3. **Kleine Ouvèrtüre**  
v. Bernd Egidius  
Rosenberg-  
Musikanten
4. **Festansprache des Schirmherrn**  
R. Finster, Bgm.
5. **Mignonnette (Ouvèrtüre facile)**  
v. J. Baumann; bearb. v. A. Reckling  
Rosenberg-  
Musikanten
6. **Ansprache**  
mit Ehrung  
langjähriger und verdienter Mitglieder  
H. Leitherer,  
Landrat
7. **Volkswaisen**  
Gesangverein
8. **Grußworte**  
Ehrengäste
9. **Frankenlied-Marsch**  
v. R. Stegmann  
Rosenberg-  
Musikanten
10. **Dank- und Abschlussworte**  
O. Kunzmann, 1. Kdt.
11. \* **Frankenwinheimer Lied**  
\* **Bayernhymne**  
\* **Deutschlandhymne**  
Gesangverein u.  
Rosenberg-  
Musikanten

# Festabend - Freitag, 09.07.99

## Gruß an Frankenwinheim

Grüß die Gott, mei Frankawinem,  
saah i di, mueß i mi frää!  
Bist för mi as schönsta Dörfla  
grinx im Gärlezhöifa Gä!

Wos hob i in dir verlabt scho -  
sunnia und trüaba Dooch!  
Wenn's im Laabn när nacht gamüscht it,  
kasta di bei keen bakloch.

Grüß di Gott, mei Frankawinem,  
lang nu mööchet i di grüä!  
Bist mei Heemet halt, a Schtückla  
vom verlorna Paradies!

## Bayernhymne

Gott mit dir, du Land der Bayern, deutsche Erde, Vaterland!  
Über deinen weiten Gauen ruhe seine Segenshand!

I: Er behüte deine Fluren, schirme deiner Städte Bau  
und erhalte dir die Farben seines Himmels, weiß und blau! :I

## Deutschlandhymne

Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland!

Danach lasst uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand!

Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfund.

I: Blüh' im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland! :I

## Festzug – 11. Juli 1999

Nr.	Ort
1.	FFW Frankenwinheim
2.	Ehrengäste
3.	Musikverein Untertheres
4.	FFW Lültsfeld
5.	FFW Zeiltsheim
6.	FFW Gernach
7.	FFW Kolitsheim
8.	FFW Lindach
9.	FFW Oberspiesheim
10.	FFW Herlheim
11.	FFW Brünnsstadt
12.	Musikkapelle Lültsfeld-Schallfeld
13.	FFW Mönchstockheim
14.	FFW Gretttsdt
15.	FFW Alitsheim
16.	FFW Kleinrheinfeld
17.	FFW Unterspiesheim
18.	FFW Breitbach-Kammerforst
19.	FFW Sulzheim
20.	Musikverein Alitsheim
21.	FFW Prüssberg
22.	FFW Pusselsheim
23.	FFW Dingolshausen
24.	FFW Traustadt
25.	FFW Gerolzhofen
26.	FFW Schallfeld
27.	FFW Hirschfeld
28.	Musikverein Kolitsheim
29.	FFW Stammheim
30.	FFW Bischwind
31.	FFW Obereuerheim
32.	Efesıs Gerolzhofen



In  
 Dankbarkeit, Ehrfurcht und Trauer  
 gedenken wir  
 unserer verstorbenen Kameraden.

## Die Verantwortlichen der FFW Frankenwinheim



1.	Kunzmann	Otto	1. Kommandant
2.	Barthelme	Martin	2. Kommandant
3.	Strasser	Hans	1. Vorstand
4.	Sendner	Hans	2. Vorstand
5.	Pohly	Ralph	Jugendwart
6.	Sendner	Silke	Gruppenführerin
7.	Jörg	Bernhard	Gruppenführer
8.	Vollmuth	Georg	Kreisbrandinspektor
9.	Walter	Elmar	Schriftführer

## Die Frauengruppe der FFW Frankenwinheim

Gegründet: 1995



1.	Sendner	Silke	III/1
2.	Barthelme	Anni	Bronze
3.	Darandik-Jörg	Andrea	Bronze
4.	Götz	Gabi	
5.	Keller	Roswitha	Bronze
6.	Klein	Hannelore	
7.	Laufer	Lissy	Bronze
8.	Schmitt	Gertrud	
9.	Strasser	Ulrike	Bronze
10.	Vollmuth	Hannelore	Bronze
11.	Wagner	Daniela	Bronze
12.	Walter	Marianne	Bronze

Die Gruppe  
Aktive  
der FFW Frankenwinheim  
(Gruppe 2)



1.	Helbig	Egon	7.	Rudolph	Klaus
2.	Herbert	Wolfgang	8.	Sperling	Peter
3.	Kunzmann	Otto	9.	Sendner	Hans
4.	Plettner	Ernst	10.	Strasser	Hans
5.	Röll	Alexander	11.	Vollmuth	Georg
6.	Rudolph	Josef	12.	Walter	Elmar

Aktive  
der FFW Frankenwinheim  
(Gruppe 1)



1.	Barthelme	Martin	10.	Plettner	Marcel
2.	Barthelme	Michael	11.	Pohly	Ralph
3.	Dittmann	Markus	12.	Röll	Christian
4.	Heim	Norbert	13.	Rudolph	Stefan
5.	Jörg	Bernhard	14.	Sendner	Erich
6.	Keller	Florian	15.	Sendner	Richard
7.	Keller	Stefan	16.	Sperling	Thomas
8.	Markert	Michael	17.	Vollmuth	Siegfried
9.	Pfannes	Martin			

Jugendgruppe  
der FFW Frankenwinheim

Gegründet: 1982

Die Jugendgruppe 1999



**Jugendleiter:** Ralph Pohly

<b>Mädchen</b>		<b>Jungen</b>	
<b>Götz</b>	Theresia	<b>Dittmann</b>	Rainer
<b>Keller</b>	Bettina	<b>Kaim</b>	Michael
<b>Krapf</b>	Andrea	<b>Strasser</b>	Jens
<b>Kunzmann</b>	Julia	<b>Strasser</b>	Tobias
<b>Plettner</b>	Carina	<b>Thein</b>	Alexander
<b>Strasser</b>	Sabrina	<b>von Mersewsky</b>	Oliver

Die Atemschutzgeräteträger  
der FFW Frankenwinheim



1..	Erk	Alexander
2.	Helbig	Egon
3.	Keller	Stefan
4.	Rudolph	Stefan
5.	Sendner	Richard
6.	Vollmuth	Markus

Leistungsprüfungsgruppe  
im Jubiläumsjahr



1.	<b>Barthelme</b>	Martin	<b>Mit auf dem Bild:</b>	
2.	<b>Dittmann</b>	Marcus	<b>Kunzmann Otto</b>	1. Kdt.
3.	<b>Pfannes</b>	Martin	<b>Finster Robert</b>	Bürgermeister
4.	<b>Plettner</b>	Marcel	<b>Vollmuth Georg</b>	KBI, Prüfer
5.	<b>Pohly</b>	Ralph	<b>Seißinger Winfried</b>	KBM, Prüfer
6.	<b>Röll</b>	Christian	<b>Voit Bernhard</b>	KBM, Prüfer
7.	<b>Röll</b>	Alexander		
8.	<b>Rudolph</b>	Stefan		
9.	<b>Sperling</b>	Peter		

Ehrendamen  
der FFW Frankenwinheim  
(Mädchen der Jugendgruppe)



1.	<b>Götz</b>	Franziska
2.	<b>Keller</b>	Bettina
3.	<b>Krapf</b>	Andrea
4.	<b>Kunzmann</b>	Julia
5.	<b>Plettner</b>	Carina
6.	<b>Strasser</b>	Sabrina

Wir wünschen unserer charmannten Feuerwehrkameradin  
viel Erfolg bei ihrer Aufgabe, die Weinge  
„Frankenwinheimer Roseberg“  
zu repräsentieren.

Katrin Kunzmann  
Weinprinzessin 1999



Wir wünschen unserer charmanten Feuerwehrkameradin  
viel Erfolg bei ihrer Aufgabe, die Weinlage  
„Frankenwinheimer Rosenberg“  
zu repräsentieren.

## Die Verantwortlichen der Gemeinde Frankenwinheim



1.	Finster	Robert	1. Bürgermeister
2.	Kunzmann	Otto	2. Bürgermeister
3.	Barthelme	Anni	Frankenwinheim
4.	Dittmann	Hans	Frankenwinheim
5.	Fackelmann	Ludwig	Frankenwinheim
6.	Kirchner	Manfred	Brünstadt
7.	Laufer	Lissy	Frankenwinheim
8.	Ruß	Hermann	Brünstadt
9.	Strasser	Hans	Frankenwinheim

## Unser Feuerwehrhaus

Erbaut: 1964



1999:



## Unser Löschgruppenfahrzeug



<b>Kurzbezeichnung:</b>	LF 8
<b>Fahrgestell:</b>	Magirus-Deutz
<b>Aufbau:</b>	Ziegler
<b>Erstzulassung:</b>	29.11.1971 – in Frankenwinheim seit 1995
<b>Motorleistung:</b>	110 PS
<b>Besatzung:</b>	1/8
<b>Funkrufname:</b>	Florian Frankenwinheim 43/1
<b>Kennzeichen:</b>	SW-169
<b>Bestückung u. a.:</b>	1 Frontpumpe 8/8
	1 Tragkraftspritze 8/8
	4 Atemschutzgeräte
	Leichtschaum

## Gruppe 1 - Ausbildungsstand 1999

Nr.	Name	Vorname	Bronze	Silber	Vorstufe Gold	Gold	Gold-blau	Gold-grün	Gold-rot	Sonstiges
			Stufe I	Stufe II	Stufe III/1	Stufe III/2	Stufe III/3	Stufe III/4	Stufe III/5	
1.	<b>Barthelme</b>	Michael	1998							
2.	<b>Dittmann</b>	Markus	1999							
3.	<b>Ebert</b>	Stefan	1991	1993						
4.	<b>Erk</b>	Alexander								Atemschutzgeräteträger
5.	<b>Erk</b>	Thorsten								
6.	<b>Förster</b>	Heiko	1995							
7.	<b>Gunkel</b>	Christian								
8.	<b>Helbig</b>	Egon	1985	1990	1992	1994	1998			Atemschutzgeräteträger
9.	<b>Jörg</b>	Bernhard	1991	1993	1995	1998				Truppmann I/II
10.	<b>Kaim</b>	Markus	1995							
11.	<b>Keller</b>	Stefan	1995							Atemschutzgeräteträger
12.	<b>Keller</b>	Florian								
13.	<b>Plettner</b>	Marcel	1999							
14.	<b>Rudolph</b>	Stefan	1985	1993	1995	1997	1999			Truppmann I - Atemschutzgeräteträger - Maschinist
15.	<b>Sendner</b>	Erich	1985	1990	1992	1994	1996	1998		Maschinist
16.	<b>Sendner</b>	Richard	1985	1992	1994	1996	1998			Atemschutzgeräteträger
17.	<b>Sendner</b>	Silke	1993	1995	1998					Truppmann I/II – GF Frauen
18.	<b>Vollmuth</b>	Markus	1995	1998						Atemschutzgeräteträger

## Gruppe 2 - Ausbildungsstand

Nr.	Name	Vorname	Bronze	Silber	Vorstufe Gold	Gold	Gold-blau	Gold-grün	Gold-rot	Sonstiges
			Stufe I	Stufe II	Stufe III/1	Stufe III/2	Stufe III/3	Stufe III/4	Stufe III/5	
19.	<b>Barthelme</b>	Martin	1993	1995	1998					<b>2. Kommandant</b>
20.	<b>Heim</b>	Norbert	1995							<b>Maschinist</b>
21.	<b>Herbert</b>	Wolfgang	1981	1983	1985	1990	1992	1994	1996	
22.	<b>Keller</b>	Josef	1974	1977	1980	1990	1996			
23.	<b>Kunzmann</b>	Otto	1974	1977	1980	1985	1990	1992	1994	<b>1. Kommandant</b>
24.	<b>Markert</b>	Andreas	1998							<b>Gerätewart</b>
25.	<b>Pfannes</b>	Martin	1993	1995	1999					<b>Maschinist - Gerätewart</b>
26.	<b>Plettner</b>	Ernst	1974	1977	1980	1990	1992	1994	1996	
27.	<b>Pohly</b>	Ralph	1985	1999						<b>Jugendwart</b>
28.	<b>Röll</b>	Alexander	1990	1992	1994	1996	1999			
29.	<b>Röll</b>	Christian	1995	1999						
30.	<b>Rudolph</b>	Josef	1974	1977	1980	1990	1992	1994	1996	
31.	<b>Rudolph</b>	Klaus	1980	1985	1990	1992	1994	1996	1998	
32.	<b>Schmitt</b>	Matthias	1995							
33.	<b>Sperling</b>	Peter	1985	1990	1992	1994	1996	1999		<b>Kassier</b>
34.	<b>Sperling</b>	Thomas	1985	1990	1993	1995	1998			
35.	<b>Strasser</b>	Hans	1974	1977	1980	1985	1990	1992	1994	<b>Maschinist - Vorstand</b>
36.	<b>Vollmuth</b>	Siegfried	1985	1992						<b>Maschinist - Truppmann I/II</b>
37.	<b>Vollmuth</b>	Georg	1970	1977	1980	1990	1992	1994	1996	<b>Kreisjugendwart, KBI</b>
38.	<b>Walter</b>	Elmar	1979	1985	1990	1992	1994	1996	1998	<b>Schriftführer</b>

Unsere Feuerwehrfahne



Bilder 3 - Vorphilmsatzung

### Einige Höhepunkte aus der Feuerwehrgeschichte

Nachfolgend werden einige Höhepunkte aus den Protokollbüchern aufgezählt. Die ältesten Protokollaufzeichnungen stammen aus dem Jahr 1874, also dem Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Frankenwinheim. Von 1939–1945 wurden keine Aufzeichnungen getätigt.

1999	125-jähriges Gründungsfest
1995	LF 8 wird von der Gemeinde Geldersheim abgekauft
	Scheunen-Brand im Anwesen Jörg
	Gründung einer Damengruppe
1994	Brand im Anwesen Kleedörfer
1991	Die Feuerwehrjugend nimmt am Landesentscheid teil
1988	1. Lindenfest
1985	Scheunen-Brand im Anwesen Schmitt
1984	Garagenbrand in der Lültsfelder Straße
1984	Josef Kunzmann wird Ehrenkommandant
	Hans Kraus wird Ehrenmitglied
1982	Erste Teilnahme am Jugendwettbewerb
1975	Ein „Feuerteufel“ (Schallfeld) geht um
1974	100-jähriges Gründungsfest
1969	Brand eines Öltankfahrzeugs im Anwesen Sperling
1967	Scheunen-Brand im Anwesen Brendler
1964	Einweihung des Gerätehauses mit Löschwasserbunker
1963	Neue TS 8/8
1952	Josef Kunzmann sen. wird Ehrenkommandant
1949	Wiedergründung des Feuerwehrvereins
1938	Josef Kunzmann sen. wird Ehrenmitglied
1935	Michael Zuber wird Ehrenmitglied
1899	25-jähriges Gründungsfest
1874	Gründung der Feuerwehr

In den Niederschriften tauchen oft diese Sprüche auf:

**Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr  
Einer für alle - alle für Einen  
Gott hilft - wenn Menschen helfen**



Auszug aus dem  
„Protokollbuch für die Feuerwehr Frankenwinheim“  
am 1. Januar 1874

Vorbericht

„ Es wurde in hiesiger Gemeinde schon mehrmals der Wunsch geäußert, einmal dafür streben zu wollen, daß eine freiwillige Feuerwehr in's Leben trete, weshalb heute auf dem hiesigen Rathaus eine Anzahl Bürger und unverheirateter Männer zusammentraten, und vor allem den Entschluß faßten, daß sogleich in hiesiger Gemeinde eine Feuerwehr errichtet werden solle, und erklärten sich die Unterzeichneten zum sofortigen Eintritt bereit: ...

(Es folgen 65 Unterschriften)

... Diese sämtlichen Aufgeführten beschlossen, daß heute dem 1. Januar auf dem hiesigen Rathaus die Feuerwehr als solche und als Verein konstituiert werden solle, gleichwohl an diesem Tage man auch die Bildung des Ausschusses zu veranlassen gedenkt.“

Frankenwinheim, 1. Januar 1874

---

Die Bildung des Ausschusses wurde sofort am 1. Januar 1874 durchgeführt und eine ebenfalls durchgeführte Wahl brachte folgende Ergebnisse:

1. Sitzung

“ ...

- a) als Vorstand wurde gewählt Bürgermeister Georg Vollmuth - einstimmig
- b) als Sekretär Sussmann Hirsch - einstimmig
- c) als Cassier Georg Mößlein - einstimmig
- d) als 1. Hauptmann Michael Zuber, Zimmermannsmeister - einstimmig
- e) als 2. Hauptmann Michael Walter, Ökonom - einstimmig
- f) als Zeugwart Matthias Kraus - einstimmig
- g) als 1. Spritzenmeister Adam Katzenberger - einstimmig
- h) als 2. Spritzenmeister Jakob Martin - einstimmig

“ ...

Weiter Sitzungen folgten laut Protokollbuch am 4., 11. und 20. Januar 1874, in denen es hauptsächlich um Ausrüstungsgegenstände und Satzungsfragen ging.

## 1. Vorstand:

1992 - 1999	<b>Strasser</b>	Hans
1988 - 1992	<b>Wichert</b>	Paul
1985 - 1988	<b>Theuerer</b>	Albrecht
1984 - 1985	<b>Vollmuth</b>	Siegfried
1963 - 1984	<b>Kunzmann</b>	Josef
1949 - 1963	<b>Röll</b>	Josef
1934 - 1949	<b>Kunzmann</b>	Josef
1913 - 1934	<b>Vollmuth</b>	Georg
1910 - 1913	<b>Kunzmann</b>	Michael
1874 - 1910	<b>Vollmuth</b>	Georg

## 1. Kommandant:

1990 - 1999	<b>Kunzmann</b>	Otto
1979 - 1990	<b>Vollmuth</b>	Georg
1973 - 1979	<b>Röll</b>	Otto
1962 - 1973	<b>Jörg</b>	Otto
1945 - 1962	<b>Kunzmann</b>	Josef
1939 - 1945	<b>Stöcklein</b>	Valentin
1934 - 1939	<b>Röll</b>	Josef
1930 - 1934	<b>Zuber</b>	Michael
1913 - 1930	<b>Kunzmann</b>	Josef
1912 - 1913	<b>Schmitt</b>	Georg
1892 - 1912	<b>Laufer</b>	Friedrich
1881 - 1892	<b>Schmitt</b>	Georg
1876 - 1881	<b>Behr</b>	Balthasar
1874 - 1876	<b>Zuber</b>	Michael

## 2. Kommandant:

1996 - 1999	<b>Barthelme</b>	Martin
1990 - 1996	<b>Jörg</b>	Bernhard
1979 - 1990	<b>Kunzmann</b>	Otto
1968 - 1979	<b>Röll</b>	Oskar
1951 - 1968	<b>Kraus</b>	Hans
1945 - 1951	<b>Erk</b>	Georg
1939 - 1945	nicht bekannt	
1928 - 1939	<b>Brönner</b>	Georg
1913 - 1928	<b>Lenzer</b>	Wolfgang
1912 - 1913	<b>Röll</b>	Michael
1902 - 1912	<b>Fehlbaum</b>	Eduard
1890 - 1902	<b>Brönner</b>	Georg
1876 - 1890	<b>Rauchenberger</b>	Kaspar
1874 - 1876	<b>Walter</b>	Michael

## Schriftführer:

1984 - 1999	<b>Walter</b>	Elmar
1961 - 1984	<b>Kraus</b>	Hans
1953 - 1961	nicht bekannt	
1949 - 1953	<b>Gunkel</b>	Ludwig
1939 - 1949	nicht bekannt	
1929 - 1939	<b>Vollmuth</b>	Oskar
1881 - 1929	<b>Kissinger</b>	Josef
1878 - 1881	<b>Brinkmann</b>	Nathan
1874 - 1878	<b>Hirsch</b>	Sußmann

## 100-jähriges Gründungsfest 1974

### Mit einer neuen Fahne in das zweite Jahrhundert

Frankenwinheim lädt heute und morgen zum Feuerwehrfest ein — Am Sonntag Fahnenweihe und Treffen vieler Wehren beim großen Festzug

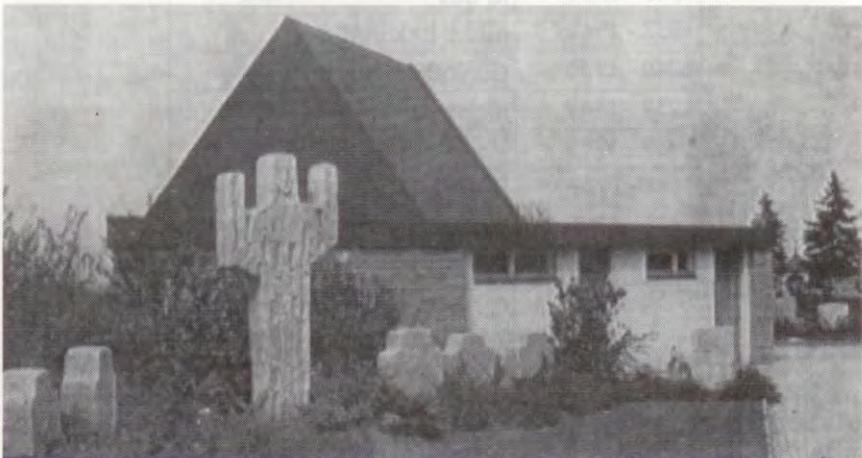
**FRANKENWINHEIM.** Auf ihre 100 Jahre zurückliegende Gründung kann auch die Freiwillige Feuerwehr Frankenwinheim zurückblicken. Die Gemeinde lädt aus diesem Anlaß zu einem Feuerwehrfest ein, das man heute und morgen feiert. Das Fest soll nicht nur Anlaß eines Treffens vieler Feuerwehr-Abordnungen von nah und fern sein. Auch die ehemaligen Frankenwinheimer wurden von der Gemeinde zu einem Treffen in ihrem Geburts- oder ehemaligen Heimatort eingeladen.

Nicht nur gut ausgerüstet und ausgebildet will die Freiwillige Feuerwehr Frankenwinheim in ihr zweites Jahrhundert gehen, sondern auch mit einer neuen Fahne für festliche Gelegenheiten. Sie wurde durch Spenden der Einwohnerschaft finanziert und wird im Rahmen des Festgottesdienstes am Sonntagmorgen in der Pfarrkirche ihre kirchliche Weihe erhalten. Im Festzug am Nachmittag wird sie dann der Frankenwinheimer Wehr vorangetragen. Für den Zug hat man sich auch noch eine Besonderheit einfallen lassen

durch eine Zugabteilung unter dem Motto „Feuerwehr einst und jetzt“. Zur Festhalle wurde die neue große Lagerhalle der Raiffeisenbank an der Straße nach Gerolzhofen umfunktioniert. Sie bietet angenehmen Aufenthalt für die Besucher.

In Wort und Bild wird in der Festschrift interessantes aus Frankenwinheim und insbesondere aus der Geschichte Frankenwinheims erzählt. Ist die Mark von Frankenwinheim doch ältestes vorgeschichtliches Kulturland. Als Windiheim ist Frankenwinheim bereits im 12. Jahrhundert urkundlich genannt, doch scheint es sicher, daß hier schon im 6. Jahrhundert eine Siedlung bestand.

Grüßworte entbieten den Teilnehmern am Fest und den Besuchern in der Festschrift Bürgermeister Josef Kunzmann und Kommandant Otto Röhl. Die treue Pflichterfüllung der Frankenwinheimer Wehrmänner in nunmehr hundert Jahren würdigen in Grüßworten auch Landrat Dr. Georg Burghard und Kreisbrandrat Otto Ankenbrand. A.



## 100-jähriges Gründungsfest 1974

### Über vierzig Wehren gratulieren zum Jubiläum

Pfarrer Oppermann weihte die neue Fahne — Viele Besucher und Gäste kamen zum Festzug nach Frankenwinheim

FRANKENWINHEIM. Den Reigen der Feuerwehrjubiläumssfeste setzte am vergangenen Wochenende die Freiwillige Feuerwehr Frankenwinheim fort. Mit ihren Fahnen nahmen zirka 40 Feuerwehrabteilungen aus der Umgebung am Zug durch die geschmückten Straßen des Dorfes zum Festplatz teil. Mehrere Musikkapellen spielten, dabei die Stadtkapelle Volkach, die bereits am Samstagabend in der Raiffeisenhalle unterhalten hatte.

Landrat Dr. Georg Burghard gratulierte anschließend der Freiwilligen Feuerwehr Frankenwinheim zu ihrem 100. Geburtstag im Namen des Landkreises und Kreistages und sprach den Wunsch aus, daß die gute Kameradschaft und der vorzügliche Geist der Wehr auch in Zukunft Bestand haben möge zum Wohl der Gemeinde und ihrer Bürger. Er würdigte dabei das selbstlose Bereitsein aller Wehrmänner zum Schutz von Hab und Gut ihrer Mitbürger.

Beim Festabend am Samstag war Kreisbrandrat Otto Ankenbrand aus Mainberg der erste Gratulant gewesen. Auch er fand Worte der Anerkennung für die Freiwillige Feuerwehr Frankenwinheims. Im technisierten Zeitalter bedürfe es mehr denn je einer intensiven Ausbildung. Über diese verfüge die Freiwillige Feuerwehr, da sich fünf Löschgruppen in den vergangenen Monaten der Leistungsprüfung erfolgreich unterzogen hätten. Die Leistungs-

abzeichen überreichte dann Kreisbrandinspektor Franz Kraft aus Dingolshausen. Glückwünsche zum Jubelfest sprachen nach ihm die Landtagsabgeordnete Maria Wiederer, Lindach, und Landtagskandidat Franz Endres, Bergheinfeld, aus. Ebenso die Vertreter der Frankenwinheimer Vereine.

Bürgermeister Josef Kunzmann gab einen kurzen Rückblick auf die 100jährige Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr seit dem 1. Januar 1874, als 65 Bürger das Gründungsprotokoll unterzeichneten. Die Freiwillige Feuerwehr habe in diesen 100 Jahren immer getreu der damals gestellten Aufgabe ihre Pflicht getan, wenn sie zu Brandkatastrophen hier und in den Nachbargemeinden gerufen wurde. Allen Männern, die sich seit 1926 als Kommandanten oder deren Stellvertreter zur Verfügung gestellt haben, sagte der Bürgermeister dafür Dank und überreichte ihnen ein Geschenk. Dank sagte er auch allen, die dieses Fest vorbereiten und durchführen halfen und insbesondere denen, die durch ihre Spenden die Anschaffung einer Fahne ermöglichten. Die neue Fahne der Freiwilligen Feuerwehr — sie trägt unter anderem das Wappen der Gemeinde Frankenwinheim — weihte am Sonntag im Festgottesdienst der Ortsgeistliche Pfarrer Franz Oppermann. A.

Über vierzig Wehren hatten Abordnungen zum Jubiläumsfest nach Frankenwinheim entsandt. Im Zuge, in dem mehrere Musikkapellen spielten, sah man auch den Schirmherrn Landrat Dr. Burghard, Maria Wiederer, MdL, eine Anzahl Kreisräte und die Verantwortlichen für das Feuerlöschwesen im Kreise, dabei Kreisbrandinspektor Franz Kraft.

Foto: Ankenbrand



## 100-jähriges Gründungsfest 1974



100-jähriges Gründungsfest 1974



(Bildung vor dem Feuerwehrfest)

100-jähriges Gründungsfest 1974



Gruppe der Leistungsprüfung „Silber“



Uebung vor dem Feuerwehrgerätehaus

## 100-jähriges Gründungsfest 1974



BEIM FEUERWEHRJUBILÄUMSFEST in Frankenwinheim erfuhren die Männer eine besondere Ehrung, die seit 1926 als Kommandanten oder stellvertretende Kommandanten Verantwortung übernommen hatten. Es waren (von links): Kommandant Otto Röhl, Karl Förster, Bürgermeister Josef Kunzmann, Josef Schmitt, Otto Jörg, Ludwig Vollmuth, Hans Kraus, Georg Eck, zweiter Kommandant Oskar Röhl, rechts Kreisbrandinspektor Franz Kraft und Kreisbrandrat Otto Ankenbrand  
Foto: Ankenbrand



Gruppe der Leistungsprüfung „Vorstufe Gold“

## Einweihung des jetzigen Gerätehauses 1964

### Frankenwinheim gibt ein Beispiel

Gerätehaus, Löschwasserbunker und neue Tragkraftspritze für die Feuerwehr

FRANKENWINHEIM. In einer Feierstunde, an der die gesamte Bevölkerung Anteil nahm, erfolgte am Sonntagnachmittag die Einweihung des neuen Feuerwehrgerätehauses, des neuen Löschwasserbunkers und der neuen Tragkraftspritze. In festlicher Prozession zogen die Einwohner und Gäste nach dem Nachmittagsgottesdienst zum Neubau an der Straße nach Schallfeld, wo der Ortsgeistliche, Pfarrer Johann Weikinger, die Segnung vornahm.

Bürgermeister Josef Kunzmann dankte dem Ortsgeistlichen. Dank sagte er auch Architekt Christian Kost und Ingenieur Karl Roth aus Gerolzhofen, die für Planung, bzw. Bauausführung verantwortlich zeichneten. Ferner dankte er allen am Bau beteiligten Firmen sowie den Einwohnern, die beim Bau mithalfen. Sie waren bereits am Samstagabend zu einer Richtfeier im Gasthaus „Sonne“ eingeladen. Bürgermeister Kunzmann berichtete anschließend über den bereits von Altbürgermeister Josef Röhl vorgenommenen Grundstückskauf, Planung und Bauausführung. Der Bürgermeister appellierte zum Schluß an die Jugend, sich für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung zu stellen.

Dank und Anerkennung sprach namens der Landkreisverwaltung Landrat Dr. Ernst Kastner aus. Die aufstrebende Gemeinde habe ihren Feuerschutz nunmehr auf einen Stand gebracht, der vorbildlich sei. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Frankenwinheim, Otto Jörg, dankte namens der Wehr dem Bürgermeister und dem Gemeinderat. Am Kriegerdenkmal legte im Anschluß an die Einweihungsfeier zweiter Kommandant Hans Kraus zu Ehren der gefallenen Feuerwehr-Kameraden einen Kranz nieder. Die Ortsmusikkapelle, die auch bereits die Einweihungsfeier verschönt hatte, spielte das Lied vom „guten Kameraden“.

Mit klingendem Spiel zogen die Feuerwehrmänner zum Gasthaus Müller. Dort überreichte Kreisbrandinspektor Josef Reuß (Gerolzhofen) an die Frankenwinheimer Feuerwehrmänner das Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Bronze. Ein kameradschaftliches Beisammensein bildete den Schluß der Veranstaltung.



# Das Dorf Frankenwinheim



## Sein Name:

Die Mark von Frankenwinheim ist ältestes vorgeschichtliches Kulturland und liegt auf der Linie, auf der die einwandernden Franken auf die vordringenden Slawen oder Wenden (winidi) stießen.

Setzt man die fränkische Wohnsitzbezeichnung „heim“ mit „winidi“ zusammen, ergibt sich daraus der älteste belegte Namen unseres Dorfes: „Winideheim“. Dieser Name findet sich bereits in einem Verzeichnis über alle dem Kloster Fulda geschenkten Güter, das der Mönch Eberhard im 12. Jahrhundert angelegt hat unter Beiziehung der alten, damals noch vorhandenen Stiftungsurkunden. Die Jahreszahlen der Schenkungen sind leider nicht angegeben, doch wissen wir, dass die verzeichneten Stiftungen alle in die Regierungszeit der ersten fünf Fuldaer Äbte zwischen 744 und 841 fallen. Die Stiftungsurkunden sind zwar verloren, aber in dem zitierten Verzeichnis aus dem Jahr 779 heißt es (in lateinischer Sprache): „Ich Ilbing übergebe dem heiligen Bonifacius (d.h. seinem Kloster Fulda) meine Güter im Gau Volkfeld in den nachgenannten Dörfern ... Gerolteshoven, Winideheim ...“. Dieses Dokument gab dem Dorf 1979 den Anlass für eine prachtvolle 1200-Jahr-Feier mit großem Festumzug. Zur Erinnerung daran steht heute vor dem Feuerwehrhaus eine Linde.

Daneben existiert die berechtigte Annahme, dass die Siedlung „Winideheim“ von den einwandernden Franken „Wendenheim“ genannt wurde, da sie sie schon von den Wenden besiedelt vorfanden.

Das älteste Würzburger Lehenbuch (1303) nennt das Dorf mit vielen Namen: Windeheim, Wyndheim, Winehoim, Windeheina, Windheim, Windeheim, Windeheim prope (= bei) Geroltshoven, u.a.. Diese Bezeichnungen wurden aber fast alle auch für das Dorf Burgwindheim gebraucht.

Daher wurden in einer Handschrift aus dem Jahr 1453 die beiden Orte folgendermaßen auseinander gehalten: Das heutige Frankenwinheim wurde als „Windheim inferior“ (= Unterwindheim) und das Dorf Burgwindheim wurde als „Windheim superior“ (= Oberwindheim) bezeichnet.

Als sich für unser Gebiet die Bezeichnung „Franken“ durchsetzte, hat man dem „unteren Windheim (Windheim inferior)“ das Wort „Franken“ und dem anderen wegen der dort bestehenden Burg das Wort „Burg“ vorgesetzt. So wurde aus unserem Dorf „Unterwindheim“ ein „Frankenwinheim“.



Bilder aus Frankenwinheims Flur: **Weinbau** (Illustration von Heinz Köpl)

H. Köpl schreibt dazu: „Gott erschafft die Rebe (Dass er dies in Frankenwinheimer Flut tut, mag mir als künstlerische Freiheit nachgesehen werden.) - Der Mensch hat Müh und Plage damit, bis er endlich bei Musik und Gesang den Wein genießen kann - Der Kater warnt vor dem Übermaß.“

## Auszüge aus der Geschichte Frankenwinheims

### Funde:

Wie Funde aus allen Epochen der Frühgeschichte beweisen, ist die Gemarkung von Frankenwinheim ältestes vorgeschichtliches Kulturland.

Seit einigen Jahren ist eine Germanensiedlung aus der Zeit der römischen Kaiser nachgewiesen, in der die Häuser in römischer Art gebaut waren. Auch römische Münzen, sonstiges Handelsgut und Beutestücke gehörten zu den Funden.

1977 entdeckte Hans Koppelt (Gerolzhofen) auf einem Acker in Frankenwinheim das Bruchstück eines römischen Bronzeadlers aus dem 2. bis 3. Jahrhundert nach Christus. Seine römische Herkunft steht außer Zweifel, über seine ursprüngliche Verwendung aber sind die Meinungen geteilt. Einige Fachleute halten es aber für denkbar, dass dieser Bronzeadler als Legionsadler krönender Teil eines römischen Feldzeichens war.

### Schloss:

Im ältesten Würzburger Lehenbuch des Bischofs Andreas von Gundelfingen wird im Jahre 1303 berichtet, dass der Ritter Konrad Fuchs aus Bimbach zu Lehen eine curia (= Herrenhof, Wirtschaftshof) erhalten hat. Damit ist unser adeliger Ansitz, das Schlossgut zu Frankenwinheim gemeint (jetziger Besitzer: Müller Werner, Scherenbergstr. 2). Um 1400 saßen auf dem Schlossgut die Eltern des Fürstbischofs Rudolph von Scherenberg. Da die Geburtszeit des Kirchenfürsten ebenfalls in diese Zeit fällt, kann mit großer Sicherheit angenommen werden, dass Rudolph von Scherenberg in Frankenwinheim geboren wurde. Dieser wohl bedeutendste Frankenwinheimer starb am 29. April 1495. Sein Grabmal im Dom zu Würzburg meißelte Til Riemenschneider. Vor dem Schlossgut ließ die Gemeinde 1985 ihm zu Ehren eine Sandsteinplastik aufstellen und eine Medaille für verdiente Bürger wurde nach ihm benannt: die „Scherenbergmedaille“.

### Der Bauernkrieg 1525:

Im Jahr 1525 kam das Fränkische Bauernheer von Ochsenfurt über Stadel-schwarzach und Frankenwinheim nach Gerolzhofen. Auch Frankenwinheimer schlossen sich diesem Bauernhaufen an. Sie zerstörten die Schlösser in Gerolzhofen und Bimbach sowie die Burgen „Zabelstein“ und „Stollburg“.

### Die Pest:

Im Jahr 1611 wütete in Frankenwinheim der „Schwarze Tod“. Es starben 91 Menschen an der Pest. Nachdem die Seuche im Januar ausgebrochen war, erreichte sie im September mit 26 und im Oktober mit 27 Toten ihren Höhepunkt. Danach flaute sie allmählich wieder ab. Die Bewohner aus den Nachbardörfern brachten aus Mitleid Speisen für die Pestkranken auf den Brückenwasen. An einem mächtigen Feuer, das die Ansteckungsgefahr mindern sollte, wurden die Essgeschirr sofort wieder gereinigt. Aus der Pestzeit stammt auch die interessante Sandstein-Pieta in der Kirche. Sie trägt folgende Inschrift: „Diese Pildnuß im petzt hat im aldar auß den augen Geweinet und waßer Geschwitzt im Jahr Geschah 1778“. Eine weinende Madonna in Frankenwinheim also? Weit gefehlt! Das „Wunder“ geht auf einen findigen Mesner zurück, der Wallfahrtszüge anlocken wollte, um den trostlosen Kirchenfinanzen aufzuhelfen.



Bilder aus Frankenwinheims Flur: **Schäferleben** (Illustration von Heinz Köpl)

### Hexenverfolgungen:

In den Jahren 1616 bis 1619 erfasste auch unsere Gegend der Hexenwahn. In diesen Jahren wurden auf dem „Hexenwasen“ zu Gerolzhofen insgesamt 261 „Hexenleut“ verbrannt oder auf andere Weise hingerichtet. Auch vier Frankenwinheimer Frauen müssen dabei gewesen sein, denn die Bußgelder der Ehemänner, die ihre Frauen als Hexen hatten verbrennen lassen, wurden auf Befehl des Würzburger Fürstbischofs zur Beschaffung neuer Glocken für die Frankenwinheimer Kirche verwendet.



Bilder aus Frankenwinheims Flur: **Ochsengespann** (Illustration von Heinz Köpl)

### Dreißigjähriger Krieg 1618-1648:

(hier: Der sogenannte „Schwedenkrieg“ von 1630-1635)

Über die Schrecken dieses Krieges wissen wir glücklicherweise recht gut Bescheid. Nikolaus Heilmann, Schulmeister und Gerichtsschreiber in Frankenwinheim, berichtet darüber sehr anschaulich:

„1631: Eines Tages erschien, von Lültsfeld herkommend, eine Schar streifender Schweden, siebzehn Reiter und acht Fußsoldaten, die geraubtes Vieh, zwei Herden Kühe, eine Herde Schweine und eine Herde Schafe vor sich hertrieben, wohl über tausend Stück. Sie fielen ins Dorf ein, plünderten und zogen das Vieh aus den Ställen. Die Einwohner rührten die Trommel, läuteten Sturm und bewaffneten sich in Eile. Ein wilder Straßenkampf entstand, bei dem Schüsse gewechselt wurden. Frauen und Kinder schrien zusammen und rangen die Hände. Die Schweden wurden zwar zunächst aus dem Dorf hinausgedrängt, aber die Überfallenen mussten es schwer büßen, ihr Eigentum verteidigt zu haben. Jetzt erst begann das namenlose Elend, gegen das alles bisher Dagewesene ein Kinderspiel war; nun ging das Rauben, Morden und Plündern an; alles wurde hinweggenommen: Ross und Wagen, Rinder, Schweine, Wein und Getreide, Geld, Ehr und Gut, Fleisch und Blut, kurz alles. Da gab es genug Angst und Klagen, Not und Jammer. Kein Mensch konnte etwas zurück behalten, vom Mund riss man es ihm weg.

1631 ging es noch elender zu. Anfangs des Jahres kam der schwedische Oberst Vorbusch mit einigen hundert Mann ins Dorf, ließ die drei Tore, das Brückentor, das Schlosstor und das obere Tor nieder reißen und mehrere außerhalb des Befestigung liegende Häuser nieder brennen.

1633: Kein Wein, kein Getreide, kein Brot, kein Vieh mehr im Stall. Draußen die Felder verwahrlost, alles entweder aufgezehrt oder vernichtet. Was nun beginnen? Not bricht Eisen. Die Leute spannten sich zu sieben und acht, auch zehn Personen an einen Pflug und halfen sich gegenseitig die Äcker zu bestellen ... und haben erbärmlich gezogen, dass einem wohl hat mögen das Herz zerspringen".

#### **Die beiden Weltkriege (1914-1918 und 1939-1945):**

Auch die beiden Weltkriege in unserem Jahrhundert haben in unserem Dorf ihre grausige Ernte gehalten. Zwischen 1914 und 1918 fielen 21 Männer. Die Gemeinde hat diesen Soldaten auf dem „Kirchberg" ein Denkmal gesetzt, auf dem der Soldatenheilige St. Georg dargestellt ist.

Der Zweite Weltkrieg forderte 23 Menschenleben. Auch zu ihrem Gedächtnis und zum Gedächtnis der Opfer der Unmenschlichkeit hat die Gemeinde im Jahre 1969 ein würdiges Mahnmal errichtet.



Bilder aus Frankenwinheims Flur: **Genstempl** (Illustration von Heinz Köpl)

H. Köpl schreibt dazu: „Um diese ehemalige Stätte an der Weidach mit dem korbflechtenden Hirten Hans Feustel ranken sich viele Anekdoten und Sagen, an sie knüpfen Kindheits-erinnerungen vieler Frankenwinheimer an – es war dies das Kinderparadies. In freier künstlerischer Perspektive ist das Frankenwinheimer Käppele mit einbezogen...“

#### **Einige wichtige Daten nach 1945:**

1956: Georg Thaler pflanzt wieder Reben am Rosenberg

1974: 100-jähriges Gründungsfest der FFW Frankenwinheim

1977: Erstes Weinfest in Frankenwinheim

1977: Brunnstadt wird Ortsteil von Frankenwinheim

1995: Goldmedaille auf Landesebene im Wettbewerb:

„Unser Dorf soll schöner werden“

---

#### **Literaturhinweise:**

- a) 1200 Jahre Frankenwinheim, Jubiläumsschrift der Gemeinde anlässlich des Festjahres 1979
- b) Das Dorf Frankenwinheim, S. Pfriem, 1926, Reprint 1998 mit einem Nachwort von Josef und Elfriede Kunzmann
- c) Ein Dorf im Wandel der Zeit, Katharina Thoma, Facharbeit 1997
- d) Festschrift - 100 Jahre FFW Frankenwinheim, siehe: Aus der Geschichte Frankenwinheims, v. Heinz Köpl

# Das Gemeindesiegel

(Aus: „Unser Bayern“/ Heimatbeilage der Bayerischen Staatszeitung)



Frankenwinheim (Landkreis Schweinfurt).

<b>Wappen:</b>	Gespalten von Rot und Gold; vorne drei gekürzte silberne Spitzen, hinten eine rote Schere (RS. Ufr. vom 20. Oktober 1971 Nr. II/4-1058b23)
----------------	---

Mit Frankenwinheim standen die Herren von Scherenberg in enger Verbindung. Deren Wappenbild, die Schere, stellt in anschaulicher Weise den Bezug zur Ortsgeschichte her.

Auf besonderen Wunsch der Gemeinde wurde das seit dem 19. Jahrhundert allgemein als fränkisches Sinnbild verstandene Bild des sogenannten Rechens in das Wappen übernommen, was hier ausnahmsweise wegen des Ortsnamensbestimmungswortes gerechtfertigt erscheint.

Für die Gemeindefahne sind die Farben Weiß-Rot vorgesehen; die Fahne soll nur mit dem Gemeindewappen geführt werden.

Entwurf und Begründung: Heinz Köpl 1970



## Frankenwinheim-

### ein Streifzug durch die Straßen und Gassen

mit landeskundlichen, heimatkundlichen und geschichtlichen Anmerkungen  
von Heinz Köpl

Das Dorf Frankenwinheim liegt im lieblichen Tal der Weidach westlich der ehemaligen Kreisstadt Gerolzhofen. Die Landschaft ist hügelig und sehr fruchtbar, daher schon in vorgeschichtlicher Zeit bebaut und besiedelt. Weizen und Braugerste, Zuckerrüben und Spargel gedeihen hier prächtig und an den Hängen des Rosenbergs wächst ein köstlicher Wein. Und selbst der Wald gibt außer dem üblichen Holz noch Eichelmast und Wildkirscherne, die für gutes Geld an Forstbetriebe und Baumschulen verkauft werden können. Die Fruchtbarkeit des Bodens ist wohl auch der Grund dafür, dass man in unserer Flur kaum Wiesenflächen findet - alles ist Ackerland.

Frankenwinheim liegt 235 m über dem Meeresspiegel; man spricht auch von der Höhe über Normal-Null ( NN ). Dies ist übrigens die Niveaufläche der Erde, die mit dem Mittelwasser der Nordsee am Amsterdamer Pegel zusammenfällt; dh. alle Höhenangaben in Landkarten u.dgl. werden von dieser Höhe aus gemessen. Da verschiedene Gebäude einer Ortschaft aber meist verschieden hoch liegen (etwa Pfarrhaus und Raiffeisenbank bei uns), wird die Höhe zum Fußboden des jeweiligen Rathauses angegeben. (Vergleich: Rosenbergl 266 m über NN, Zabelstein 489 m).

Im Gradnetz der Erde liegt Frankenwinheim nahe beim Schnittpunkt 50° nördl. Breite und 10° östl. Länge. (Der genaue Schnittpunkt ist westl. von Arnstein; dort gibt es neuerdings ein sehr sehenswertes „Schnittpunkt-Denkmal“ aus Sandstein.

#### An der Weidach

Durchflossen wird unser Gemeindegebiet von 3 Flüschen: Der Volkach, die von Michelau herkommend durch Gerolzhofen und die Hörnauer Seen fließt, und durch unseren Gemeindeteil Brunnstadt nach Zeilitzheim und Obervolkach kommt, und dann in Volkach in den Main mündet. Nach ihr ist seit der Karolinger-Zeit unsere Gegend Volkfeldgau genannt (Folkfelt). Am nördlichen Rand des Dorfes fließt in zwei Armen die Weidach, die bei Mutzenroth entspringt, über Schallfeld hierherkommt und nach Krautheim in Obervolkach in die Volkach mündet. Und hier in Frankenwinheim mündet auch noch der kleine Lülsbach in die Weidach. Neben den Anglerseen und den kleinen Weihern im Dorf ist es vor allem der große Hörnauer See, der zwar teichwirtschaftlich genutzt wird, aber doch mit seiner Insel und den breiten Schilfgürteln ein weithin bekanntes Vogelparadies ist.

## Frankenstraße

## Wendenstraße

## Ilbingstraße

Unser Dorf Frankenwinheim liegt auf einer Linie, wo die einwandernden Franken auf die vorgedruckenen Slawen oder Wenden (winidi) stießen. Setzt man die fränkische Wohnsitzbezeichnung „heim“ mit „winidi“ zusammen, ergibt sich daraus der älteste belegte Name unseres Dorfes „winideheim“.

Da in einer ersten urkundlichen Erwähnung von 779 belegt wird, dass der fränkische Adelige Ilbing (eigentlich Ilbinc) sein Dorf Winideheim dem Kloster Fulda geschenkt hat, wird auch sein Name im Neubaugebiet durch einen Straßennamen in Erinnerung gehalten.

## Oberer Wiesenweg

Im Tal der Weidach, am „Oberer Wiesenweg“ (Radweg nach Gerolzhofen), steht eines der hübschesten Denkmale in unserer Flur - die Wiesenkapelle. Über ihre Entstehungsgeschichte weiß man wenig, bzw. nichts. Sebastian Pfriem schreibt 1926: „Im Inneren befindet sich ein kleiner Steinaltar mit . . . der Geißelung unseres Herrn.“ (S. 64).

Obwohl diese Aussage auch andernorts zu lesen ist, ist sie doch nicht (mehr?) zutreffend. Es muß seither ein innerer Umbau stattgefunden haben.

Über dem bauchig-barocken Altartisch mit polygonaler Steinplatte erhebt sich das Retabel mit dem sehr detailreichen Bild der Krönung Mariens. Gottvater mit dem dreieckigen „Auge Gottes“ und Gott Sohn mit dem Kreuz setzen Maria die Krone auf - darüber schwebt der Heilige Geist in Gestalt der Taube. Flankiert wird dieses rechteckige Sandstein-

Relief von barocken Rocailles und darüber erhebt sich noch ein geschweiffter Aufsatz mit einem Muschelornament.

Links von diesem Altar erblicken wir zunächst St. Sebastian, den in Pestzeiten hochverehrten und angerufenen Heiligen, am Baum festgebunden und von Pfeilen durchbohrt, und noch weiter links St. Rochus mit Stab, Täschen und Schäfchen. Auf der rechten Seite sehen wir Jesus an der Geißelsäule - an Händen und Armen mit Stricken gefesselt - und außen St. Wendelin mit Schippe, Schaf und Rind.



Ein stimmungsvoller Rastpunkt am Rad- und Wanderweg nach Gerolzhofen - diese Krönung-Mariens-Kapelle!

## Scherenbergstraße

Im Jahre 1401 wurde auf dem Schloßgut zu Frankenwinheim der bedeutendste Würzburger Fürstbischof RUDOLPH II. VON SCHERENBERG geboren. 14 Jahre seines Lebens verbrachte er hier im Scherenbergschen Anwesen, seinem Vaterhaus.

Nie vergaß er sein Frankenwinheim. Er setzte sich energisch für die Belange der dortigen armen Leute ein, überließ ihnen seine Viehweiden - und ließ im Jahre 1491 die Kirche bauen. Sein Marmorgrab im Würzburger Dom meißelte kein Geringerer als

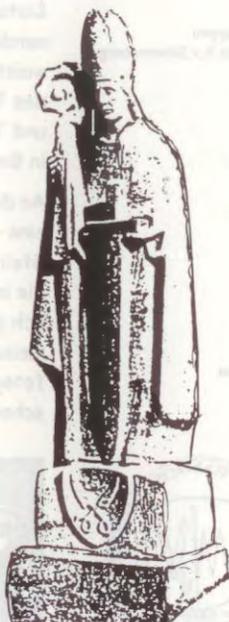
der große Tilman Riemenschneider.  
 Heute, nach etwa 500 Jahren, ist in Fran-  
 kenwinheim die Erinnerung an diesen großen  
 Sohn noch nicht erloschen:  
 Jahrhunderte lang wurden alljährlich vier  
 Seelenämter für den Wohltäter gehalten;  
 1971 übernahm die Gemeinde die Schere

ins Gemeindegewapp; die Straße beim  
 Schloßgut wurde nach dem großen Sohn  
 benannt, der Festsaal im Rathaus „Sche-  
 renbergsaal“ (an der Stirnseite prangt sein  
 Bild - gezeichnet von Heinz Köpl), 1985  
 errichtete die dankbare Gemeinde das  
 eindrucksvolle Standbild vor seinem Va-



Rudolph II. von Scherenberg,  
 Fürstbischof von Würzburg und  
 Herzog von Ostfranken,  
 der bedeutendste Bischof auf dem  
 Stuhle des Hl. Kilian –  
 in vollem Ornat mit  
 Mitra und Krummstab und dem  
 fränkischen Herzogsschwert,  
 in der Pose, wie Tilman Riemenschneider  
 ihn dargestellt hat.

Da Riemenschneider den großen  
 Kirchenmann noch persönlich  
 gekannt haben muß, ist mit großer  
 Sicherheit anzunehmen, dass die  
 Gesichtszüge authentisch sind.

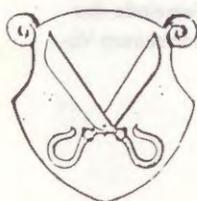


Ganz anders stellt der zeitgenössische  
 Bildhauer Günther Hampel  
 den großen Kirchenfürsten dar:  
 Während Riemenschneider ihn asketisch,  
 gealtert und von Krankheiten gezeichnet  
 darstellt, sieht Hampel ihn als den  
 jugendlichen Scherenberg, der am  
 Anfang seiner langen Karriere steht.  
 Aber auch er verwendet die Insignien  
 der geistlichen und weltlichen Macht.



Dies ist die Entwurfsskizze  
 des Bildhauers Günther Hampel,  
 die er im Vorfeld der Auftrags-  
 verhandlungen 1983 gefertigt hat.

terhaus (gemeißelt von Günther Hampel aus Rauhenecker Sandstein) - und für verdiente Mitbürger gibt es seit einigen Jahren die „Scherenberg-Medaille“.



Wappen  
der Herren von Scherenberg



Wappen  
des Fürstbischofs R.v. Scherenberg



Wappen  
der Gemeinde Frankenwinheim



Die Scherenberg-Medaille

### Julius-Echter-Straße

Nähert man sich unserem Dorfe - egal von welcher Seite - erblickt man zuerst die Kirche mit dem spitzen Turm. Sie steht auf der höchsten Erhebung des Dorfes und ist weithin sichtbar. (Selbst

aus den oberen Stockwerken des Leopoldina-Krankenhauses in Schweinfurt kann man sie mit dem Fernglas erkennen.)

Auf einem spätromanischen Unterbau mit zwei Geschossen und zwei spätgotischen Geschossen sitzt der spitze „Julius-Helm“, eine Turmform, die in unserer Gegend viel zu sehen ist. Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn ließ sie im Zuge der Gegenreformation im ganzen Bistum bauen; sie sollten der „mahnende Finger“ sein, der gen Himmel weist. (Die ältere fränkische Form des Turmhelms besteht aus Kugeln und Turmlaterne, z.B. noch zu sehen in Bimbach!)

An diesen großen Fürstbischof erinnert eine - heute total verwitterte - Steintafel an der Pfarrgartenmauer, die in den sechziger Jahren noch leidlich gut zu lesen war. Ich habe sie mit meinen Schülern seinerzeit abskizziert; fotografieren konnte man sie damals schon nicht mehr.



Sie ist die „steinerne Gründungsurkunde“ unseres einstigen Schulhauses (heute Rathaus). Dieses wurde in späteren Jahren ( 1793 ) durch Graf Schönborn umgebaut und nach

Auflösung des Schulbetriebes in den achtziger Jahren von der Gemeinde generalisaniert und 1993 seiner neuen Bestimmung als Rathaus und Gemeindezentrum übergeben.



### Judengasse

Sie befindet sich zwischen Mariensäule und ehemaliger Synagoge. Am Anfang finden wir eine Gedenktafel an die jüdischen Mitbürger mit folgender Inschrift:



Gedenktafel, Straßename und Synagoge erinnern an diese armen Menschen, die Deutschland verlassen mussten, oder umgebracht wurden. Wie eine jüngste Befragung der noch lebenden Zeitzeugen ergab, war es weniger die physische Gewalt, die ihnen angetan wurde - es waren mehr die Verspottungen, die Hänseleien, z.T. auch

Verleumdungen, und zuletzt die schiere Angst, die ihnen das Leben schwer machten.

Dem Einwohnerbuch 1930 für Stadt und Bezirksamt Gerolzhofen ist zu entnehmen, dass es damals in Frankenwinheim 16 Juden gab mit einer Israelitischen Kultusgemeinde, der Isidor Marmelstein vorstand. Es lebte zu dieser Zeit hier ein israelitischer Religionslehrer Josef Kissinger, der aus Fürth stammte, und ein leiblicher Onkel des späteren US-Außenministers Henry Kissinger war.

Auf einer meiner Israelreisen habe ich im „Tal der (untergegangenen jüdischen) Gemeinden“ bei der Gedenkstätte Yad Vashem auch den Namen unseres



Dorfes in hebräischer und lateinischer Schrift gefunden (und fotografiert).

### Nikolaus-Heilmann-Straße

Nikolaus Heilmann war Schulmeister und Gerichtsschreiber in Frankenwinheim. Ihm verdanken wir die sehr anschaulichen und erschütternden Berichte aus dem „Schwedenkrieg“ (1630 - 1635). In den Pfarrbüchern findet man einen interessanten Eintrag über die Hochzeit Heilmanns:

7 1610  
 Anno 1610  
 Januarius  
 18 diß Monats haben zu Frankenwinheim  
 ihren Christlich Kirchengang und hochzeitlich  
 Weg gehalten Nicolaus Heilmann von  
 Gerolzhouven dazumal Schulmeister zu  
 winheim, Jacob Heilmans Sohn zu  
 Gerolzhouven des Kirchners, und  
 Dorothea Pförtnerin von Winheim, Cunz  
 Pförtners daselbstens hinterlassene  
 Tochter,  
 Zeug auf des Bräutigams seiten Caspar  
 Heilmann (...), und auf der Braud seiten  
 Wolff Heß (...), beide  
 Bürger zu Gerolzhouven.

Textübertragung:  
 Anno 1610 – Januarius  
 18 diß Monats haben zu Frankenwinheim  
 ihren Christlich Kirchengang und hochzeitlich  
 Weg gehalten Nicolaus Heilmann von  
 Gerolzhouven dazumal Schulmeister zu  
 winheim, Jacob Heilmans Sohn zu  
 Gerolzhouven des Kirchners, und  
 Dorothea Pförtnerin von Winheim, Cunz  
 Pförtners daselbstens hinterlassene  
 Tochter,  
 Zeug auf des Bräutigams seiten Caspar  
 Heilmann (...), und auf der Braud seiten  
 Wolff Heß (...), beide  
 Bürger zu Gerolzhouven.

### Roman-Schimpf-Straße

1813 erhielt der Lehrer Vincenz Schimpf die Schulstelle in Frankenwinheim. 114 Jahre lang unterrichteten 3 Generationen dieser Familie (Vincenz - Michael - Roman Schimpf) die Kinder von Frankenwinheim - ein Fall, der wohl einzigartig in der Schulgeschichte Frankens ist! Von Michael Schimpf, dem Vater des verdienstvollen Roman Schimpf, nach dem die Straße benannt ist, besitze ich eine „Visitations-Notate“, in der bestätigt wird, dass am 25. Oktober 1879 die Schule zu Frankenwinheim und der Lehrer Michael Schimpf durch den Königlichen Schulinspektor Friedrich Erbshäuser in Anwesenheit des „Herrn Pfarrers“ („Geistliche Schulaufsicht“) visitiert worden ist.

Neben viel formalen Feststellungen wird erwähnt, dass die „israelitischen Kinder fehlen, weil heute Samstag ist“. Selbst der Schulschrank wurde inspiziert („alles gut geordnet“). Zum Gesamteindruck heißt es: „Die Bänke sind alt, aber noch brauchbar,



die Ventilation ist genügend, die Beleuchtung mangelhaft und die Reinlichkeitspflege sehr gut.“ Dem Lehrer aber wird attestiert: „Ein eifriger Lehrer und Muster der Ordnung!“

### Johann-Lauer-Straße

1892 hat der Privatier Johann Lauer sein - als Altersruhesitz erbautes - Haus mit Garten den Erlöser-Schwestern zur Errichtung einer „Kinderbewahr-Anstalt“ geschenkt; noch heute ist dort der florierende Kindergarten untergebracht. Für die Kirche stiftete er an alle drei Altäre je ein Assistenzfigurenpaar: Die Apostelfürsten Petrus und Paulus (Hochaltar), Josef und Wendelin (linker Seitenaltar) und rechts den Heiligen Antonius (im Volke hochverehrt als Helfer bei verlorenen und dringend gesuchten Dingen) und Franz von Assisi - „Erfinder“ der vor allem bei Kindern so beliebten figürlichen Krippendarstellung.

Über das Leben dieses Mannes wissen wir leider recht wenig. In der Schrift „100 Jahre Kindergarten Frankenwinheim“ von 1995 habe ich auf S. 22 einige wenige Fakten zusammengetragen. Nicht

einmal eine Fotografie steht uns zur Verfügung.

Diesem geschätzten Wohltäter der Gemeinde hat man nun in Dankbarkeit eine Straße im Neubaugebiet gewidmet.

### Sebastian-Pfriem-Straße

Sebastian Pfriem wurde 1883 in seinem Vaterhaus in der nach ihm benannten Straße geboren;

nach seinem Studium erhielt er in Würzburg 1906 die Priesterweihe und kam dann an viele Kaplanstellen, an denen er immer ca. zwei Jahre seinen Dienst tat:

Oberleichtersbach, Wiesenfeld, Gemünden, Mömbis und Oberwestern.

Im Ersten Weltkrieg wurde er zum Militärdienst eingezogen und war im seelsorglichen Einsatz in mehreren Lazaretten. Nach dem Kriege war er dann Pfarrer in Langenprozelten, wo er in schwerer Inflationszeit die Kirche erbaute (1928 geweiht).

1936 ging er als Pfarrer nach Gänheim bei Arnstein; 1946 ernannte ihn der Bischof wegen seiner großen Verdienste zum „Geistlichen Rat“. 1954 trat er in den Ruhestand und lebte bis zu seinem Tode 1958 in seelsorglicher Aushilfe in Holzhausen.

Er ist der Verfasser unserer ersten Dorfchronik „Das Dorf Frankenwinheim. Urkundliche Nachrichten über die Pfarrei“ (Gerolzhofen 1926). Die Gemeinde veranlasste im Jahre 1998 einen Reprint, da das Buch total vergriffen war. (Elfriede und Jupp Kunzmann steuerten eine sehr interessante und lesenswerte „Nachlese“ bei über gesellschaftliche und soziale Veränderungen seit dieser Zeit.)

### Am Kirchberg

Seit jeher ist er das Herz und das Zentrum des Dorfes. Im Zuge der Dorfsanierung und im Hinblick auf die Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ wurde er neu gestaltet, da bei den Vorberatungen das Urteil lautete: Zu viel Teer, und zu viel Blech! Seither ist er gepflastert und autofrei. In der eindrucksvollen Kastanienallee führt der Weg direkt hinauf zur Kirche. Das markanteste Zeichen Frankenwinheims, das Kennzeichen des Dorfes aber,



ist der Kirchturm. In seinem Gebälk hängen 4 Glocken, die zu Freud und Leid erklingen, und von der Liebe und von dem Erbarmen Gottes künden.

In Kriegszeiten wurden oftmals Glocken zu Kanonen umgegossen – und so konnte es auch nicht ausbleiben, dass Frankenwinheimer Glocken zum „Kriegsdienst“ beschlagnahmt wurden. 1950 aber war das Geläute wieder komplett (siehe:

1200 Jahre Frankenwinheim, S. 104 f.)

Mit meinen Schülern habe ich einmal den Turm bestiegen und die Glockeninschriften entziffert:

• Marienglocke

HOSANNA IN DER HÖHE HEISS' ICH,  
JESUS UND MARIA PREIS' ICH.  
NACH FRANKENWINHEIM GEHÖR' ICH.  
MIT MEINEN ZWEI SCHWESTERN GOSS MICH  
IN ERDING MEISTER CZUDNOCHOWSKY  
IM HEILIGEN JAHR 1950.

• Johannes der Täufer

JOHANNES WERDE ICH GENANNT,  
EINST SCHOLL MEIN RUF AM JORDANSTRAND.  
NUN BIN ICH EUER KIRCHPATRON.  
ICH BITT' FÜR EUCH AN GOTTES THRON.  
ICH RUFE SONNTAGS EUCH ZUM HERRN.  
O SAUMET NICHT UND KOMMET GERN!

• Johannes der Evangelist

MEIN NAME IST JOHANNES DER EVANGELIST.  
NACH ZWEI KRIEGEN VOLLER LEID  
RUF ICH ZU EUCH AUS DER EWIGKEIT:  
KINDLEIN, LIEBET EINANDER!

1914/18 - Kriegergedächtnisglocke - 1939/45

• Christophorus

ICH RUFE DIE KINDLEIN ZUR TAUFG',  
ICH HALTE DIE WETTER AUF,  
UND GEHT ES DEM ABEND ZU,  
LAUT' ICH DEN SEELEN ZUR RUH'. 1710

Persönliches Nachwort:

Frankenwinheim ist seit 40 Jahren meine Wahlheimat; Heimat ist für mich etwas, das es ständig zu durchforschen und zu erforschen gibt. Und so habe ich seit den ersten Tagen hier in Frankenwinheim (1959) mit meinen Schülern, und dann auch allein das Terrain erforscht (z.B. für die Erstellung eines Ortsplans o.ä.) und manches gefunden, was man nicht tagtäglich sieht, was man nicht auf Anhieb weiß, und das doch interessant und wissenswert ist. Im Vorausgehenden habe ich einiges berichtet. Vieles gibt es noch zu tun, zu sichten und in die rechten Zusammenhänge zu stellen, aber auch durch Veröffentlichung und Präsentation ist es in das Bewusstsein der (auch jüngeren) Mitbürger zu rücken, dass aus dem Wissen um die Heimat Liebe wird, und dass dieses reiche kulturelle Erbe auch den kommenden Generationen erhalten bleibt.

HK

Anmerkungen zu den alten Dorfsichten:



*Prospect des Graeflich Schoenbornischen Orts Frankenwinheim von der Abendseite unweit dem Anfange des Steigerwalds am Zabelsteine.*

Dies ist die älteste uns erhaltene Dorfsicht; sie befindet sich im Original in der Pfarrmatrikel (hier verkleinert abgebildet).

Sie wurde mit einer Art Kohlestift vom damaligen Frankenwinheimer Kaplan Dr. Franz Donat Jäger 1793 gezeichnet und auch signiert. Die Bildlegende lautet: Prospect des Graeflich Schoenbornischen Orts Frankenwinheim von der Abendseite unweit dem Anfange des Steigerwalds am Zabelsteine.



Dies ist die Nachzeichnung (Strichzeichnung) des Jäger'schen Bildes. Sie wurde in den 20er Jahren angefertigt (anlässlich der Herausgabe der Pfriem'schen Chronik), da man mit den damaligen drucktechnischen Mitteln „geschummerte“ Grautöne nur unter sehr großem Aufwand drucken konnte. (Nach Aussage des Druckereibesitzers und Zeitungsverlegers Joseph Teutsch +.)

# Das Dorf Frankenwinheim

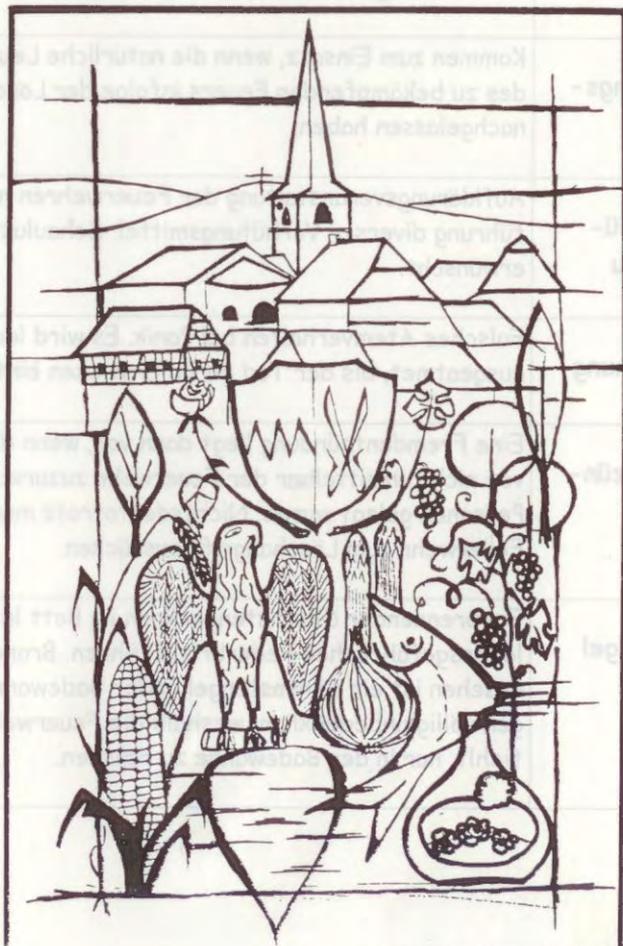
Diese Illustration war ein Entwurf

von **Heinz Köpl**

zu einem Betonglasfenster für den Neubau der Raiffeisenbank Frankenwinheim.

Er schreibt dazu:

Unter der freien Dorfansicht vom Südwesten  
mit dem Rosenberg und dem Gemeindegewapp  
sind die Schätze unseres Bodens dargestellt,  
von Getreide und Mais und Zuckerrübe  
zu Spargel, Zwiebel und Fischen bis hin zum Wein;  
dazwischen der römische Legionsadler,  
dessen Fund in unserer Gemarkung eine archäologische Sensation darstellt.



## Wichtige Feuerwehrbegriffe,

... die aber nicht  
jeder Feuerwehrmann oder jede Feuerwehrfrau  
auswendig können muss!

<b>Aquarium</b>	Mit Zierfischen getarntes Löschwasser-Reservoir zur Bekämpfung von Zimmerbränden.
<b>Atemschutz- maske</b>	Notwendiges Ausrüstungsgerät bei dicker Luft in Feuerwehr-Sitzungen oder anderen hochgiftigen Schwelbränden. Das Tragen der Maske fällt nicht unter das Vermummungsverbot.
<b>Beleuchtungs- geräte</b>	Kommen zum Einsatz, wenn die natürliche Leuchtkraft des zu bekämpfenden Feuers infolge der Löscharbeiten nachgelassen haben.
<b>Brandverhü- tungsschau</b>	Aufklärungsveranstaltung der Feuerwehren mit Vorführung diverser Verhütungsmittel. Schaulustige sind erwünscht.
<b>Einwegatmung</b>	Falsches Atemverhalten bei Panik. Es wird lediglich ausgeatmet, bis der Tod durch Ersticken eintritt.
<b>Fremdentzündung</b>	Eine Fremdentzündung liegt dann vor, wenn der Brand von nicht unmittelbar der Feuerwehr zuzurechnenden Personen gelegt wurde. Nichtsdestotrotz muss die Feuerwehr zum Löschangriff ausrücken.
<b>Glimmstengel</b>	Ein brennender Glimmstengel kann im Bett leicht zum lebensgefährlichen Federbrand führen. Brandtechnisch gesehen ist ein Glimmstengel in der Badewanne hingegen völlig unbedenklich, weshalb die Feuerwehr empfiehlt, nur in der Badewanne zu rauchen.

<b>Höllener</b>	Im Keller des Himmels angebrachtes Heizkraftwerk ohne umweltschädliche Emissionen.
<b>Innenangriff</b>	Meist durch den Verzehr von Peperoni verursachtes Großfeuer in der Magengegend.
<b>Kellerbrand</b>	Von Hobbybrennern im heimischen Weinkeller hergestellter Brandwein.
<b>Löschblatt</b>	Die Bezeichnung ist irre führend. Bei diesem Produkt der papierverarbeitenden Industrie handelt es sich nämlich trotz seines paradoxen Namens um ein heutzutage verbotenes Löschmittel. Ein Löschblatt brennt wie Zunder.
<b>Nachlöscharbeiten</b>	Umtrunk nach erfolgreicher Brandbekämpfung. Nachlöscharbeiten haben meist morgendliche Brände bei den ausführenden Feuerwehrleuten zur Folge.
<b>Pfandflasche</b>	Löschwassergefäß im Mehrwegsystem. Für größere Einsätze auch im praktischen 12er Kasten erhältlich.
<b>Rettungsschere</b>	Überdimensionale Nagelschere zur Notoperation eingewachsener Fußnägel.
<b>Schaulustige</b>	Wichtige Mitarbeiter von allen Feuerwehren, die dazu dienen, die Löscharbeiten zu behindern. Ohne die Schaulustigen hätten die Feuerwehrleute niemanden, der ihnen im Weg steht und durch Besserwisserei auf die Nerven geht.
<b>Verfahren</b>	Häufiger Ausruf der Löschfahrzeugführers, wenn die Einsatzstelle sehr abgelegen ist. Zieht nicht selten ein Verfahren nach sich.
<b>Zweiwegatmung</b>	Medizinisch korrekter Atemvorgang. Gleichmaß von Ein- und Ausatmung. Wird immer wieder empfohlen!

## Danke

Ein herzliches Dankeschön  
möchten wir an dieser Stelle all denen sagen,  
die bei der Entstehung dieser Festschrift  
mit Rat und Tat mitgeholfen haben und  
natürlich auch denen, die  
zur Durchführung unseres Jubiläumsfestes  
insgesamt

beigetragen haben.

Ein ganz besonderer Dank gilt

- Herrn **Heinz Köpl**  
für seine Mitarbeit  
(Titelbild, Dorfgeschichte, Illustrationen)

und

- Herrn **Ludwig Fackelmann**  
für die Bereitstellung seiner Halle.

## Herzlichen Dank ...

Die Freiwillige Feuerwehr Frankenwinheim dankt den nachstehenden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Firmen und Personen für ihre Spende, die das Erscheinen dieser Festschrift ermöglicht haben.

Wir bitten alle Mitglieder und Freunde sowie alle Leser bei Einkäufen und Vergaben von Aufträgen diese Firmen zu berücksichtigen:

<b>Baumann</b>	Otto	Feuerlöscherverkauf u. Service	Dittelbrunn
<b>Burger</b>	Elvira	Gardinen	Gerolzshofen
<b>Castell-Bank</b>			Gerolzshofen
<b>Düll</b>	Friedrich	Brauerei	Krauthelm
<b>Englert</b>		Ziegelwerk	Zeilitzheim
<b>Förster</b>	Valentin	Iduna Nova - Versicherungen	Frankenwinheim
<b>Gunkel</b>	Ludwig	Bauglaserei	Frankenwinheim
<b>Hämmerlein</b>	Viktor	Kapitalanlagen, Versicherungen	Volkach
<b>Helbig</b>	Eugen	Schreinerei und Bestattungen	Frankenwinheim
<b>Kleedörfer</b>	Fritz	Treppenbau	Frankenwinheim
<b>Kraus</b>	Hans	Gastwirtschaft	Frankenwinheim
<b>Lindner</b>	Wolfgang	Getränkegroßhandlung	Frankenwinheim
<b>Müller</b>		Tiefbau GmbH	Gerolzshofen
<b>Pöschl-Erk</b>		Bedachungen GmbH	Frankenwinheim
<b>Raiffeisenbank</b>			Frankenwinheim
<b>Röll</b>	Alexander	Deko Keramik, Spedition	Frankenwinheim
<b>Roppelt</b>	Walter	Metzgerei und Partyservice	Prichsenstadt
<b>Roth u. Schön</b>		Automobile GmbH	Gerolzshofen
<b>Schmitt</b>	Erhard	Bäckerei und Lebensmittel	Frankenwinheim
<b>Sendner</b>	Egbert	Schreinerei	Frankenwinheim
<b>Sperling</b>	Josef	Bauunternehmen	Frankenwinheim
<b>Sperling</b>	Harald	Maler- u. Verputzergeschäft	Gerolzshofen
<b>Versicherungskammer Bayern</b>			München
<b>Vollmuth</b>	Georg	Münchener Verein	Frankenwinheim
<b>Weikert</b>	Karl	Schlosserei	Frankenwinheim
<b>Wolf</b>		Agrarhandel	Gerolzshofen
<b>Zink</b>		Elektro KG	Gerolzshofen
<b>Zinser</b>	Harald	Rasenspezialist	Lülsfeld

(Stand: 20. Juni 1999)

## Schlussgedanken

Die Gemeinde Frankenwinheim unternimmt große finanzielle Anstrengungen, um den Ausrüstungsstandard der Feuerwehr stetig zu verbessern.

Eine noch so gute Ausrüstung kann jedoch den Menschen nicht ersetzen. Der Gemeinschaftsgeist muss auch heute, in einer Zeit, die zunehmend von Anspruchsdenken und wachsendem Individualismus geprägt ist, erhalten bleiben. Nur so können die Freiwilligen Feuerwehren, auf die wir immer angewiesen sind, Bestand haben.

Die Feuerwehr Frankenwinheim zeigt, dass es in unserer Zeit noch Männer und Frauen gibt, die sich zum steten Einsatz für die Gemeinschaft bereit halten und bereit sind, ihr Leben und ihre Gesundheit aufs Spiel zu setzen, um Mitmenschen und deren Hab und Gut vor Schaden zu bewahren.

Der Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr ist aber nicht nur uneigennützig Hilfe für den Nachbarn in Not, er ist auch ein wichtiges Element zur Stärkung des Zusammenhaltes der Bürgerinnen und Bürgern.

Wir wollen hoffen, dass unsere Freiwillige Feuerwehr noch sehr lange so handelt, wie der ehemalige Präsident der USA, J. F. Kennedy, einst zum Ausdruck gebracht hat:

**„Frage nicht, was die anderen für dich tun können,  
sondern frage, was du für die anderen tun kannst.“**

## Inhaltsverzeichnis

	Seite 63	Spendenübersicht: Firmen und Personen
	Seite 62	Schlussgedanken
	Seite 60-61	Dank an Helfer und Sponsoren der Festschrift
	Seite 58-59	(Un-)Wichtige Feuerwehrbedeutungen
	Seite 57	Das Dorf Frankenwinheim (Illustration v. H. Käpfl)
		(mit landestypischen, heimatkundlichen u. geschichtlichen Anmerkungen)
	Seite 49-56	Frankenwinheim - Ein Streitzug durch Straßen u. Gassen
	Seite 48	Das Gemeindeisidol
	Seite 43-47	Aus der Geschichte des Dorfes Frankenwinheim
	Seite 42	Einweihung des Gerätehauses 1964
	Seite 36-41	100-jähriges Gründungsfest 1974
	Seite 35	Überblick: 2. Vorstand und Schriftführer von 1874-1999
	Seite 34	Überblick: 1. Vorstand und I. Kommandant von 1874-1999
	Seite 32-33	Auszug aus dem 1. Protokollbuch der FFW Frankenwinheim
	Seite 31	Einige Höhepunkte aus der Feuerwehrgeschichte
	Seite 30	Unsere Feuerwehrfähne
	Seite 28-29	Ausbildungsstand der FFW Frankenwinheim
	Seite 27	Unser Läschergruppenfahrzeug
	Seite 26	Die Verantwortlichen
	Seite 25	Die Weinprinzessin Kathrin Kunzmann
	Seite 24	Die Weinprinzessin Kathrin Kunzmann
	Seite 23	Ehrennamen der FFW Frankenwinheim
	Seite 22	Leistungsgruppen im Jubiläumsjahr
	Seite 21	Die Atemschutzgeräte
	Seite 20	Die Jugendgruppe der FFW Frankenwinheim
	Seite 18-19	Die Aktiven der FFW Frankenwinheim
	Seite 17	Die Frauengruppe der FFW Frankenwinheim
	Seite 16	Totenbedanken
	Seite 14	Festschlußfeier, 11.07.99
	Seite 13-14	Programm des Festabends 09.07.99
	Seite 11	Grüßwort des Kreisbrandmeisters Wulfried Seifinger
	Seite 10	Grüßwort des Kreisbrandinspektors Georg Vollmuth
	Seite 9	Grüßwort des Kreisbrandrats Georg Seufert
	Seite 8	Grüßwort des Kreisbrandrats Georg Seufert
	Seite 7	Grüßwort des 1. Vorstandes Hans Strasser
	Seite 6	Grüßwort des 1. Kommandanten Otto Kunzmann
	Seite 5	Grüßwort des Altbrandmeisters Josef Kunzmann
	Seite 4	Grüßwort des 1. Bürgermeisterin Robert Finster
	Seite 3	Festschlußprogramm
Herausgeber:	Seite 1	<b>Freiwillige Feuerwehr Frankenwinheim</b>
Verantwortlich:	Seite 1	<b>Elmar Walter</b>
Druck:	Seite 1	<b>Franz Teutsch, Druckerei u. Verlag, Gerolzhofen</b>